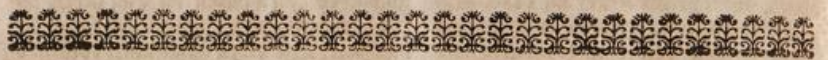


berühmter Heydnischer Weltweis wurde einmahl befragt/ warum er sich doch wider seinen Gebrauch so schön habe aufgebuhet/ in Meynung zwar auf die Hochzeit zu gehen eines gar schönen Jünglings? Da sagte Pericles: Ut pulcher ad pulchrum vadam: Damit ich schön zum schönen gehe. Dieses Heydnische Exempel sollte uns Christen antreiben/ wann wir zu der Königlichen Hochzeit gehen wollen/ uns zu vermählen mit dem Königlichen Seelen-Bräutigam Christo Jesu in Genießung des Hochwürdigsten Sacraments/ auf das süßereist innerlich und äußerlich uns zu küssen/ damit wir zu dem Allerschönsten auch schön kommen/ mithin für würdige Gäste des Königlichen Seelen-Parquets erkannt mögen werden.

Es so laßt uns dann heut anfangen/ alle Unreinigkeit von uns zu werffen/ das ist/ allen Sünden und sündlichen Gelegenheiten

abzusagen/ mit heiligen Reu- Zähren allen Ruff derselben abwaschen/ und durch wahre Reicht und steiffen Fürsaz das erste Kleid der Unschuld anziehen/ damit unser liebevoller Jesus klärllich sehen möge/ daß wir uns danckbar um so grosse unendliche Lieb/ um die heutige Einsetzung dieses allerheiligsten Sacraments erzeigen/ und also verdienen/ solches nicht allein jetzt zur irdischen Zeit/ und aller Zeit unsers Lebens/ sondern fürnemlich in unserm Sterb- Stündlein zu genießen/ darmit als mit dem köstlichsten göttlichen Mithridath das Gift der begangenen Sünden zu vertreiben/ auf daß wir auf eine so langwierige Reis gestärkt/ unversehrlich zu unserm himmlischen Bräutigam/ schön zu dem Allerschönsten/ mögen kommen/ und würdig erkannt werden/ mit Ihm ein zugehen zur himmlischen Hochzeit in die ewige Freud und Seligkeit. Amen.



Am Heil. Charfreitag.

Die Erste Predig.

THEMA.

Egredimini, & videte Regem Salomonem in diadematē, quo coronavit eum Mater sua. Cant. 3.

Gehet heraus, und sehet den König Salomon mit seiner Cron/ darmit Ihn sein Mutter gecrönet hat.

Syn.

Christus ein neuer ja mehr als Salomon von der Synagog einer Gottlosen Mutter Spottweiss als ein König tractirt.

A. Erwartet heut nicht von mir/ daß ich mit wolrednerischen Farben/ mit geblühnten Worten/ mit einer zierlichen Red herfür breche? Dann Musica in luctu importuna narratio. Eccl. 22. Wo man traurig ist/ da ist die Rede vom Seitenspiel unzeitig: Dann alle Farb wird verdunkelt/ indem verfinstert wird die Sonn/ alle Blumm verwelcket/ indem sich erschüttlet die Erde/ alle Wolredtheit schweigt still/ indem erstummet das ewige Wort Gottes. Anheut glangen kein andere Farben/ als Purpurröthe der Verschämung/ und reden kein andere Zungen/ als Dörner des Schmerzens. Es rede mit Zähren das Aug/ und ruffe mit Schmerzen das Herz/ nicht mit Worten der Mund!

Betrachtet/ sag ich/ o ihr glaubige Zuhörer den Fried liebenden König/ den gött-

lichen Salomon/ von der Synagog einer gottlosen Mutter bekleidet mit Purpur/ aber zum Spott/ umgeben mit einer Cron/ aber zur Plag/ beschencket mit einem Scepter/ aber zur Schmach! sehet Ihn an/ nicht begossen mit wolriechenden Wässern/ sondern benetzt mit stinkenden Speicheln/ nicht bedient von getreuen Dienern/ sondern geschlagen von seinen ärgsten Feinden/ nicht begrüßt von Lob-sprechenden Zungen/ sondern verläumbdt und gelästert von bösen Mäulern. Dann Chlamydem coccineam circumdederunt ei: Et plectentes Coronam de spinis posuerunt super caput ejus. & Arundinem in dextera ejus &c. Matth. 27. Sie legten Ihm einen Purpur-Mantel an: sie flochten auch eine Cron von Dörnern/ und setzten sie auf sein Haupt/ und gaben Ihm ein Rohr in seine rechte Hand.

Abet

Aber Andächtige kommt / und sehet den König zc. sehet Christum euren König bekleidet mit Purpur / euch mit der ewigen Glorie zu beehren / gekrönt mit Dörnern / euch zu trösten / fälschlich verklagt / euch zu beseligern. O Purpur / entzünde meinen Willen? O Dörner durchstechet meine Seel! ach ihr Christen! bereitet auch euren König den Purpur / aber der Liebe gegen Ihm! die Dörner / aber des Schmerzens über eure Sünden! gebet Ihm in die Hand das Rohr eures Herzens / welches wie ein Rohr gebrechlich zu allem Wind sich bieget / zu allem Streich zerbricht. Und wann Er aus Lieb zu euch leidet / so habet ihr mit Ihm ein herzliches Mitleiden! Wann Er für euch mit Dörnern ist gekrönt / so erzeiget ihr euch mit Heu und Leid über eure Sünden durchstochen! wann er zu eurer ewigen Glorie sein Angesicht mit harten Fäusten last schlagen / so schlaget ihr zu seiner Ehr wol zerknirscht auf euer sündige Brust! aber ach leider! es seynd die menschliche Herzen viel zu hart / indem ich schier keinen finde / der ein rechtes Mitleiden trage mit seinem lebenden König / Gott und Heyland / der seine Augen erhebe / Ihn anmüthig zu betrachten / dessen unschuldigen Tod und seine eigene daran Schuld seyende Sünden zu beweinen. Auf / auf dann ihr sündige Christen! Egredimini, & videte Regem &c. Mit Lieb und Schmerzen vernehmet seine Trauer-volle Marter / und weinet bitterlich?

Sehe mein Seel! Chlamydem coccineam circumdederant ei. Matth. c. 27. Sie legten Ihm einen Purpur-Mantel an. Sehe die Gottlosigkeit der Juden / und die Güte der unendlichen Majestät Gottes / diese weigert sich nicht den Purpur anzunehmen / um den Menschen / welcher der Schuld nach ein Sohn des Sathans ist / mit der himmlischen Glorie ewig zu beehren; Jene aber gebraucht sich des Purpurs / damit Christum zu verachten / welcher ein wahrer Sohn Gottes ist. Wo haben aber eure Gedanken hingezielt o ihr Soldaten / da ihr Christum mit Purpur bekleidet habt? Vielleicht weil ihr wußtet / daß bey denen Persianern ein alter Brauch ware / ihre Soldaten zum Streit nicht minder zu bewaffnen mit Eisen / als zu ziieren mit Purpur / etwan damit zu erklären / daß euer Gott und König Christus ein herrlicher Kämpfer seye / begierig zum Streit?

Vielleicht / weil zu Friedenszeiten denen Burgermeistern als Brington und Urhebern des Friedens die Purpur zu tragen vergönnt ware / damit zu bekennen / daß Christus ein Friedliebender Monarch und Friedensfürst seye nach der Weissagung des Propheten Jesaia c. 9. oder vielleicht / weil der Purpur je und allezeit für ein königliches Kleid gehalten worden / also daß ihr darfür halten thätet / daß Christus seye ein

wahrer König auf dem Thron Davids. Jesa. c. 9.

Vielleicht weil durch göttlichen Befehl der H. Tabernackel Exod. 26. mit Purpur ware geziert / damit Christum anzubeten als einen lebendigen Tabernackel nicht allein der Heiligkeit / sondern auch der Gottheit? Oder weil ihr gelesen / daß die Priester im alten Testament / von Gott dem Sünder Verzeihung und Gnad zu erhalten / seine Schultern mußte bedecken mit einem Purpur-Kleid? Exod. 28. Weßwegen ihr etwan auch Christo auf seine Schultern einen Purpur-Mantel angelegt / daß er als der höchste Priester für euch vom ewigen Vater die Nachlassung eurer Sünden erwerbe? Oder aber weil denen Ob-siegern zu Rom der Purpur verliehen ward / damit auch Christum auszurufen für einen Ueberwinder des Todes und höllischen Reichs? Ich weiß wol / daß unser König und Heyland befragt werde Jesaia c. 36. Quare rubrum est Vestimentum tuum? Warum ist dein Gewand roth? Er aber zur Antwort folgen lasse: Torcular calcavi solus: Ich hab die Kalcern allein getreten: Das ist / ich hab siegreich getreten dem Teuffel sein höfartiges Haupt / ich hab zerbrochen die falsche Götzen-Bilder / deswegen von dem Blut gleichsam des erwürgten Sathans ist mein Kleid also roth gefärbt.

Ich weiß ferner / daß in dem rothen Mantel / so ihr Ihm angethan habt / der H. Geist ein großes Geheimnis verborgen habe / wie es der H. Ambr. erklärt in 23. Luc. Chlamyde coccinea induitur a Militibus & purpurea Tunica, in altera designans Martyrum palmas, in altera Regie potestatis Insignia. Er wird von den Soldaten mit einem Purpur-Mantel umgethan / und einem Purpur-farben Rock in deren einem er andeutet die Sieg der Martyrer / in dem andern die Anzeichen seines königlichen Gewalts.

Weiter weiß ich / daß der ewige Vater gewollt habe / daß ihr seinen Sohn mit Purpur bekleidet / weil die Purpur vor diesem den Kaysern nicht zur Wollust / sondern zum Zeichen der Mühe und Arbeit / gegeben wurde: Dann die mit Blut gefärbte Purpur schreye gleichsam mit stummer Stimme: Du der du ein Kayser bist / und die Purpurzierd auf dem Rücken tragest / höre / daß du zum Schutz deiner Unterthanen dich nicht fürchten sollest / in deinem eigenen Blut gefärbt und gebadet zu werden / wie Elias Cretenlis or. 3. meldet. Eben also sprache der himmlische Vater zu Christo / du mein geliebter Sohn / als ein Monarch der ganzen Welt bist heut mit Purpur bekleidet worden / auf daß du wissest / daß du auch für dein Volk / für das ganze Menschliche Geschlecht in einem tödlichen Streit dein Blut

sollest vergiessen: deswegen bist du mit Purpur bekleidet.

Aber aus einer ganz andern Meynung haben die gottlose Soldaten unsern Himels König mit Purpur bekleidet/ nemlich damit nur ihre höllische Grausamkeit zu bedecken. Dann gleichwie die Persier vorzeiten/ wie Alex. ab Alex. l. 1. c. 26 schreibt/ im Brauch hatten/ in einer Schlacht Purpurfarbe Kleider zu tragen / damit die Wunden und das vergossene Blut nicht so bald ersehen würden: Also weil die grausame Soldaten im Sinn hatten/ Christum mit Dörnern zu crönen / wodurch ganze Wädhlein des Bluts aus seinem Haupt sollten herab fließen/ deswegen/ ist glaublich/ bedeckten sie Ihn mit einem Purpur-Mantel/ damit das herabfließende Blut auf den rothen Kleid nicht erscheinen/ und also die Umstehende nicht zum Mitleyden bewegen sollte.

O armseeliger Sünder / und arme Sünderin! bist du mit einem ganzen Kriegs-Heer der Sünden umgeben/ und sörchest den Untergang/ so versehe dich mit dieser Purpur deines verhöhnnten Heylands/ damit wirst du von allem Ubel frey und sicher seyn. Dann hat die offene Mes Rahab sich und ihr ganzes Haus vor dem Verderben erhalten / als die Stadt Jericho von dem feindlichen Heer Jos. c. 6. zerstört wurde/ da sie ein rothe Schnur zum Fenster hinaus gehenckt hatte / wie viel mehr wird dich das ganze Purpur-Kleid Christi schützen vor dem höllischen Kriegs-Heer. O Purpur meines Heylands! ein wolverwahrtes Kriegs-Gezelt/ darunter ich mich sicher verberge: Ein Zeichen des Heils/ so diese sündige Rahab/ mein armseelige Seel/ von den höllischen Feinden sicher gemacht! dann Coccinea Chlamys. spricht Orig. hom. 27. in Matth. mysterium erat Coccinei signi, quoad salutem suam habuit illa Rahab. Der Purpur-Mantel wurde vorbedeuter durch jenes rothe Zeichen/ welches jene Rahab zu ihren Heyl gehabt hat.

Was hat anderst bedeutet dieser Purpur als das kostbarste Blut Christi/ wie der H. Chrysost. l. de Tob. c. 2. sagt: Purpura enim specie Mysterium sanguinis declaratur, quo vobis regnum coeleste confertur. Dann durch die Purpur-Farb wird das Geheimnus des Bluts erklärt/ womit euch das Himmelreich zugebracht wird. Deswegen meine Seel bekleide dich mit diesem Purpur deines Heylands/ so wirst du sicher eingeführt werden in das Reich der ewigen Seligkeit: Indem diesem Purpur weichen müssen jene rothe Schild und Carmesin- rothe Röck/ mittelst deren sich jene Soldaten den gewissen Sieg haben versprochen/ von denen der Prophet Nahum c. 2. spricht: Clypeus fortium ejus ignitus, viri Exercitus

in Coccineis: Die Schild seiner Helden seynd feurig/ seine Riegs-Leut seynd mit Carmesin bekleidet: Allwo Pagninus liest/ Clypeus ejus rubefactus est, viri Exercitus ejus in Purpura, sein Schild ist Feuerroth/ und seine Riegs-Leut gehen in Purpur. Wohlhan dann! Sacra ergo Purpura Christi accingamur & nos, ermahnet uns Carthagona Hom. 14. L. 10. Clypeo isto rubefacto ad pugnam Milites Salvatoris procedamus. ut cum Angelis de Tartareo hoste triumphemus! Lasset auch uns mit dem Purpur Christi umhün/ mit diesem Blutrothen Schild lasset uns Soldaten des Heylands zum Streit ausziehen/ damit wir die Streich des höllischen Feinds ausschlagen/ und mit denen Engels obsiegen mögen!

Aber o übel gekinnete Adams Kinder! mit einem weit andern Purpur ziehet ihr dermahnen noch auf/ dann was seynd anderst eure Sünden als ein Purpur-Mantel/ so roth wie Scharlach wie der Prophet Isaias c. 1. anmercket/ und diesen Purpur/ diese eure Sünd und Vaster habt ihr auf den Rücken Christi gelegt/ und Ihn damit als einen Spott-König verhöhnnet: Dann Profecto, spricht Paulus, de palatio in c. 27. Matth. docuit Isaias. peccata nostra Coccinum esse, hoc nos Christo prae buimus, hanc illi purpuram dedimus, in his Rex ille monstratur. Warhafftig hat Isaias gelehrt/ daß unsere Sünden wie ein Scharlach seyn/ diesen haben wir Christo dargereicht/ diesen Purpur haben wir Ihme geben in diesem wird er als ein König vorgestellt/ aber nur zu seiner Schmach und Unehre.

Dahero o Welt-Kind! wann du deinen Leib auf ein eitel und prächtige Mode zierest/ alsdann verspottest du Christum/ wie gedachter Paul. à pal. spricht. Voluit Dominus pati speciatim in purpura, docens, quod peccent graviter, qui plus nimio corpus exornant; Ita Christus pro vanitate ornamentorum nostrorum acerbiter tormentorum excepit. Der Herr hat absonderlich wollen leyden in einem Purpur Kleid / zu lehren/ daß jene tödlich sündigen/ welche ihren Leib gar zu eitel austaffiren; Also hat Christus für die Eitelkeit unsers Aufszuges die Schärffe der Peinen auf sich nehmen wollen. Ach Gott! wie viel seynd/ welche/ auf daß sie goldene Schnür oder Gehäng tragen können/ dich mit Ketten der Sünden bewerffen? Wie viel/ welche mit dem unschuldigen Blut der Underdrucken ihre Zimmer auf das scheinbarest bemahlen 2c. Wie viel seynd/ welche sich erzörnen über jene Spötter/ welche Christum mit dem rothen Kleid verlacht haben/ sie aber eben denselben mit unzählbaren Sünden verspotten?

Nach mein König und mein Gott! demüthigst bete ich dich an/ und verehere dich mit geneigtem Haupt/ dir sey Ehr/ Lob und Preis in Ewigkeit! Ich hab dich zwar verschimpft mit dem Purpur der Sünden/ nun aber ehre ich dich mit dem Scharlach einer wahren Reu und Leid! Ich hab dich verhöhet mit rothen Flecken meiner schamwürdigen Thaten/ jetzt verehere ich dich mit einer Feuerrothen Begierd/ um deiner Lieb willen alles zu leiden!

Und siehe! unterdessen präsentiren die grausame Soldaten dem göttlichen Salomon auch ein Cron von stehenden Dörnern. Et plecentis Coronam de spinis posuerunt super caput ejus. Matth. c. 27. O gebenedeytes Haupt/ ein Archiv der göttlichen Weisheit! wie wirst du so grausam durchstoßen werden von der menschlichen Bosheit! A. A. Es hatten die Soldaten nun ihren Spas/ mit dem Purpur-Manteln verlachend euren Gott/ jetzt aber ihr Spiel mit der Grausamkeit zu erfüllen schlechteren sie auch ein Dörnere Cron/ und setzten solche/ ja tructen und schlugen sie mit allem Gewalt auf das vom H. Geist gesalbte Haupt Christi: Wie aber diese schmählliche und schmerzliche Erönnung abgelassen seye/ kan ein jeder sich leichtlich einbilden und im Geist betrachten. O ihr Dörner/ wann ihr Zungen wäret/ so könntet ihr in etwas die Schmerzen meines Erlösers erklären/ keine Zung ist genugsam zu entwerffen die Marter/ so mein König und HERR durch eure Stacheln erlitten hat.

Nun frage ich auch/ nicht aus Fürwitz/ sondern aus Andacht/ ihr Soldaten wer hats haben wollen/ daß ihr eine Cron und zwar von Dörnern Christo sollet aufsetzen? O ihr Armeeliche ihr wißet es nicht! wegen vielen Ursachen hat Gott der Vatter selbst gewollt/ daß sein eingeseuchter Sohn gecrönet würde. Lauffet nur mit mir/ ohne Furcht euch zu stechen/ durch den Weeg dieser Dörnern Cron ihr Glaubige/ so werdet ihr finden in der H. Schrift/ daß es durch ein göttliches Decret geschehen seye.

Ihr grausame Soldaten habt Christum mit Dörnern gecrönet! diese eure That aber hat GOTT geschehen lassen/ darmit anzuzeigen/ daß Jesus kein vermaledeyter Mensch seye/ wie Jhn die Juden darfür hielten/ sondern ein Urheber alles Segens/ der alle Maledeyung hinweg nehme. Damit es hat der göttliche Zorn wider die Erden ergehen lassen den Sentenz des ewigen Fluchs Gen. c. 3. Maledicta terra spinas & Tribulos germinabit. Die Erde sey verflucht/ sie soll Disteln und Dörner tragen. Unser gebenedeyte König aber hat gewollt/ daß die irdische Dörner auf sein heiligstes Haupt gesetzt wurden/ und

dadurch die Maledeyung von denen irdischen Menschen hinweg käme.

Ihr habt ihn gecrönet mit Dörnern/ mit welcher Dörnern-Cron aber er gezeigt hat/ daß er auf seinem Haupt trage ein Siegs-Zeichen der überwundenen Feinden; Dann es pflegten die alte siegreiche Helden anstatt der Deckel-Hauben zu tragen auf dem Haupt ein Zeichen des erlegten Feinds/ oder aber die eroberte feindliche Waffen mit sich zu führen/ als ein authentische Beweißthum des erhaltenen Siegs; Nun waren die Dörner Waffen des Teuffels/ nemlich die Dörner der irdischen Sorgen/ die Dörner der fleischlichen Stacheln/ die Dörner der stäten Trübsalen/ deren der böse Feind sich bediente/ die Welt darmit unter seine Fuß zu bringen/ weil aber Christus diesen spitzfindigen Feind gänglich überwunden/ so hat er auch zum Zeichen dieses Siegs ein Dörnere Cron tragen wollen.

Ihr habt Jhn gecrönet mit Dörnern/ weil Gott wollte bestellen ein sicheres Ort der Zuflucht denen Sündern: Indem man wol von Christo sagen kan/ daß nach seiner Erönnung zu finden seye in ihnen als in einem Garten spina alba, supra quam omnis Avis sedet. Baruch. c. 6. Ein weißer Dornstrauch/ darauf sich alles setzet. Volck setzet/ und sicher vor denen Nachstellungen ruhet. O himmlischer Garten Christe Jesu! ich siehe in dir die Dörnerne Cron/ beweisset von deiner Reinigkeit und Unschuld: Darauf sitzen die Himmels-Vögel/ daß ist/ die Gerechten/ welche in dir versammlet nicht fürchten alle höllische Nachstellungen. Aber ach wehe! wo werden wir unglückselige Sünder ein Zuflucht finden? Wir Sünder seynd Schlangen/ und auch die Schlangen verbergen sich sonst unter die Dörner: Laster-Schlangen seynd wir/ verfolgt von der göttlichen Gerechtigkeit; Lasset uns dann lauffen/ lasset uns fliehen unter die Dörner dieser Cron/ dann darunter werden wir sicher seyn/ quæ nulli peccatori aditum claudit. sed omnes & expectat & servat; welches alles Octavianus sagt in Centur. quadripart. Conf. 35. Weil diese Dörnere Cron Christi denen Gerechten zwar eine Residenz ist/ als welche auf seinen Verdiensten schon vest sitzen/ aber auch keinen Sünder den Zugang verwehret/ sondern alle erwartet und erretter. Nun bedanke ich mich mein Gott/ daß du für mich mit Dörnern hast gecrönet wollen werden!

Jetzt sehe ich o Christe Jesu/ das wahr ist/ was du gesagt hast Luc. c. 8. Verbum cecidit inter spinas, & simul exortæ spinæ suffocaverunt illud: Das Wort Gottes als ein Saame fiel unter die Dörner/ und die Dörner/ so weit aufgiengen/ ersticken es: Dann du o eingeseuchter

gezeichnetes Wort Gottes bist unter die Dörner gefallen/ und in dem aus deinem Haupt herab fließenden Blut selbst schier erstekt worden. Jetzt mercke ich/ daß ich von Dörnern/ nemlich deiner Cron/ überflüssig könne Trauben sammeln/ und von denen stehenden Disteln die aller süßeste Feigen/ sintemal aus deiner Dörnern Cron entspringen Blumen und Früchten des ewigen Lebens.

Nun wende ich mich zu dir o meine Seel/ und spreche dir zu mit dem H. Laur. Justin. Halte dich hier ein wenig auf/ und betrachte Capitis delicati sensibilitatem, attente spinarum punctiones Cerebrum perforantes mirare? Betrachte/ sagt er/ die Empfindlichkeit dieses zarten Hauptes/ und bewundere die das Hirn durchdringende Dornstich! siehe an deinen Heyland/ und betrachte die von seinen Haupt herabrinneude Blut-Bächlein/ welche die Augen verfinstern/ und das göttliche Angesicht benehmen/ so gar die Brust entfärben/ welchen 72. Dörner/ die das Haupt Christi durchstochen/ den Ausgang gedörrnet haben/ wie der H. Vincent. Ferr. spricht Conc. in parasc. Corona spinea in leptuaginta duobis locis Christum crudeliter vulneravit. Die Dörnerne Cron hat Christum an 72. Orten grausamlich verwundet. Ach was für ein Schmerz muß dieses gewesen seyn/ den 72. Dörner verursacht haben in einem so zarten Haupt/ indem ein einziger Dorn einem grossen Menschen im Fuß haften und seinen Sprung hemmen/ ja ihm zu Boden werfen kan! Ach freylich/ spricht der gemeldte H. Laur. Just. debuit plane mori tanto dolore transfixus, setamen reservavit ad Vitam, ut his etiam graviora perferret; hätte er mit solchen Schmerzen durchstochen sterben müssen/ er hat sich aber selbst bey dem Leben erhalten/ damit er noch grössere Peinen erdulden möge.

Es scheint aber viel gesagt zu haben S. Vinc. Ferr. daß 72. Dörner in der Cron Christi gewesen seyen; doch aber weil diese formirt ware in Gestalt eines Hutes/ und das ganze Haupt und Stirn Christi bedeckte/ deswegen sagt noch mehr der H. Bernardus Serm. de Pass. D. Corona spinea mille puncturis speciosum Christi caput divulgat: Die Dörnerne Cron verwundet daß aller schönste Haupt Christi mit tausend Stichen. O liebster Heyland! weil der Teuffel tausenderley Griff und Künsten hat uns betrieglicher Weis zu schaden/ hast du mit tausend Dörner wollen durchstochen werden/ uns zu helfen; weilen meine Sünden und die Manneren zu sündigen tausenderley seynd/ so seynd auch tausendfältig gewesen die Dörner und Stacheln deiner Cronen? Ja ich sag noch mehr/ weil meine Sünden unzahlbar seynd/ so hast du auch unzählige Schmerzen über dein Haupt

wollen kommen lassen/ so gar/ daß du wol mit dem Propheten Jona hast austruffen können c. 2. Pelagus operuit Caput meum: Das Meer hat mein Haupt überdeckt: Quia sicut innumerabiles sunt fluctus Maris, ita innumerabiles fuerunt dolores Christi: Dieweil gleichwie unzählbare Wellen seynd des Meers/ also seynd die Schmerzen Christi unzählbar gewesen. O König der Könige! o König der Glorie! was für ein ungereimte Cron ist diese für dein allerhöchstes Haupt? Mir um meiner Sünden willen wil ja ein solche schmerzliche und schmachliche Cron gebühren? Aber ich höre wol vom H. Hieronymo deine gütigste Antwort/ daß du darum diese Cron auf dich habest wollen nehmen/ damit du mich mögest crönen in Misericordia & Misericordiis. Pl. 102. Mit Barmhertzigkeit und Erbarmungen.

Auf auf dann ihr Christen! Lauffet geschwind zu diesem Dornfeld/ allhie unter den Dörnern werdet ihr sammeln die Lilien eures wahren Seelen-Bräutigams/ so für euch durchstochen wird; Allhie unter den Dörnern werdet ihr verkosten den Honig/ so von dem süßen Zimmen-Korb herabrinnet; Allhie unter den Dörnern blühet eine Rose mit Purpur befärbt/ die mit ihrem Geruch die Seelen erquicket. Allhie unter den Dörnern ist gecrönt das Schlachtopfer/ aufgeschafft zu werden auf dem Berg/ und in den Himmel eingeführt zu werden; So kommt dann und lebe den König Salomon mit seiner Cron/ darmit Ihn sein Mutter gecrönt hat.

Kommt Christliche Seelen/ und sehet/ wie der göttliche Salomon Christus nicht allein gecrönt seye mit Dörnern/ sondern auch begabt mit einem Scepter/ aber nicht von Gold/ sondern von einem hohlen Rohr/ dann posuerunt Arundinem in dextera ejus. Matth. 27. Die böshafte Soldaten setzten ein Rohr in seine rechte Hand. O Bosheit! die noch nicht ersättigt mit der Purpur des Schimpffs/ mit den Dörnern des Schmerzens/ wollte noch hinzu thun die Verhöhnung des leeren Rohrs; O höllisches Wüten/ die jene darzu angetrieben? Aber wisse du Teuffel/ der du mit dem Rohr hast gesucht durch diese Soldaten Christum zu verhönen/ daß dich eben dieser mit dem Rohr tödten und dein Haupt zerschmettern werde/ Iniquitas tua in Caput tuum descendet. Pl. 7. Deine Ungereckeheit wird auf deinen Scheidel herab kommen.

Und jetzt verstehe ich/ warum der böse Geist ein Schlang genemmt werde; Dann es schreibt der H. Achanas, daß die Schlang mit dem Streich eines Rohrs gerödtet werde/ daher weil der Welt-Heiland den höllischen Drachen tödten/ und die Menschen von seinem Gifft befreien wollte/ nah-

nahme er das Rohr in die Hand / damit er geschlagen jene höllische Schlangen / und uns die Krafft gegeben / selbe zu überwinden. S. Athan. To. 3. in Evang. de Pass. & Cruce Dom. Mithin ist es dem Teuffel ergangen wie dem unseeligen Goliath / dann von diesem selbst hat David dessen Schwerdt bekommen / ihm den Kopf damit abzuschlagen : eben also hat der feindseelige Satan vermeint / Christum mit dem Rohr zu schlagen und zu überwinden / ist aber mit eben diesem von ihm geschlagen und überwunden worden / wie der hochgelehrte Salmeron spricht To. 10. tr. 30. Goliath David porrexit gladium, quo obtruncatus est, ita Dæmon Christo portavit Arundinem, in qua ipse Dæmon occisus est.

Gar schön schreibt auch der Heil. Anselm. tr. de Pass. von diesem Rohr / daß es gewesen seye die Feder / welche Christus in sein allerheiligstes Blut eingerunckt / und damit ausgestrichen hat das Todts-Urtheil / welches wider das menschliche Geschlecht gefällt ware. Ich aber sage : es weiche die Ruthen Moysis / so Egypten überwunden hat / diesem Rohr / welches über die Höll triumphiret ! Alle siegreiche Waffen aller Helden müssen sich neigen vor diesem Rohr.

Es stunde aber der neue Salomon Christus mit diesem neuen und schimpfvollen Scepter in der Hand / und sprache bey sich selbst : Ach wie viel Vorsteher und Richter werden sich gebrauchen des Stabs / unschuldiges Blut zu verurtheilen ! Ach wie viel Sünden werden begangen werden unter dem Prætext und Schein der wahren Gerechtigkeit / mit ungerechten Sentenz fällen : Ah ! quanta peccata vani Judices sub prætextu sceptri mundo intulerunt : klagt in der Person Christi Paul. à Palatio in c. 27. Matth. Ach wie viele und schwehre Sünden haben die eitle Richter auf die Welt gebracht unter dem Vorwandt des Gewalts ! Es schmerzet mich nicht so sehr / daß ich mit diesem Rohr verhöhnert werde / als daß jene arme Wittwe oder sonst ein Vetrangter von den falschen Richtern ungerecht tractirt werde.

Ferner Genu flexo ante eum illudabant ei, dicentes : Ave Rex Judæorum ! Matth. 27. Sie biegen das Knie vor ihm / und versporteten ihn und sprachen : sey gegrüßt du König der Juden ! Merckts wohl / es heist nicht Genu flexus, daß sie beyde Knie gebogen haben / sondern Genu flexo : Mit einem Knie allein neigten sie sich vor Christo ; Aber nicht allein diese spöttliche Soldaten / sondern noch viel Glaubige beten also Christum an ; dann du / O Gottloser / bestest ihn an mit dem Knie des Glaubens / weil du an ihn glaubest und dich vor ihm

Festivale,

neigest / aber mit dem Knie der Wercken verachtest du ihn / weil du ihm und seinen Gebotten nicht gehorsamest ; Mit einem gebogenen Knie versportest du ihn / weil du ihn mit dem Mund lobest / und mit den Thaten verachtest / wie Ugo Card. in Matth. 27. spricht : Genu flexo Christum illudunt, qui ore laudant, & opere vituperant. Ja ich wuste nicht / ob grausamer gestochen haben das Haupt Christi die Dörner / oder ob sein Herz schärffer zerrissen haben diese Stichwort : Sey gegrüßt du König der Juden.

Was für unterschiedene Grüß seynd diese der Soldaten / und jene der Seraphinen ! diese lassen vor dir O Christe Jesu sinken ihre Flügel / und bekennen dich Heilig / und einhellig einen wahren Gott : Jene aber biegen sich vor dir / und rufen dich aus als einen falschen König. Ja meine Christen / begehret ihr auch zu wissen / was für Geschenk sie diesem göttlichen König præsentirt haben / so höret : Conspuerunt in faciem ejus. Matth. c. 27. Sie speyeten auf ihn. Mit Speicheln wurde besudelt das Angesicht jenes / der mit seinem Speichel erleuchtete die Augen des gebohrnen Blinden. Ach Herr ! warum zerspringest du nicht ?

A. A. Es haben die Heyden das Angesicht Christi verspiehen / aber es verspiehen ihn amoch viele Christen. Conspuunt quodammodo, spricht Novarianus, Dei sui faciem mulieres, quæ faciem stibio liniunt, & fucis adulterant : Es verspiehen etlicher massen die Weiber das Angesicht ihres Gottes / welche ihre Gesichter bemahlen / und mit einer falschen Schönheit bestreichen. Faciem Christi conspuunt, qui conscientiam suam, in qua elucet Christi Imago, peccatis maculant, sceleribus fœdant : Jene verspiehen das Angesicht Christi / welche ihre Gewissen / in dem die Bildnuß Christi vorleuchtet / mit Sünden bes Flecken / und mit Lastern besudeln. Eben auf diese Weiß spricht Guilielm. Paris. Conc. Parasc. Illi conspuunt in faciem Domini, qui indigne sumunt Eucharistiæ Sacramentum ; & tales, pro dolor ! in paschate multi sunt : Jene speihen auch Christo dem Herrn ins Gesicht / die das hochwürdige Sacrament unwürdig empfangen / welches leyder ! viel thun in der Oestlichen Communion.

Aber sehet noch andere Præsenten, die sie dem neuen König Salomon dargebotten : Dabant ei Alapas. Joann. c. 19. Sie gaben ihm Backenstreich : sie schlugen ihm ins Gesicht / und auf den Hals / auf den Rücken ; sie schlugen ihm mit offener Hand / mit umgekehr-

R

ter

ter Hand / und mit dem Rohr / sie schlugen ihn mit Fäusten / also daß von den Naslöchern und Mund das Blut häufig runne. Daß sie ihn für einen Narren hielten / schlugen sie ihn auf seinen Hals / dann wie gemeldter Guilielm. sagt: Die thörichten und verächtliche Personen schlägt man auf den Hals; Aber er wird auch noch heutiges Tags mit Backenstreichen geschlagen von den gottlosen Christen: Dann Pugnus compressaque manu Christum cædunt avari. qui pauperibus aperire manus nolunt, spricht Novar. in Matth. c. 26. Mit Fäusten und zusammengepresster Hand schlagen die Geizigen auf Christum / welche ihre Hand gegen denen Armen nicht eröffnen wollen. Entgegen palmis & extensis manibus cædunt, qui omnia in ludos & meretricies & ebrietates prodigè profundunt: Diejenigen schlagen mit flachen und ausgebreiteten Händen auf das Angesicht Christi / die alles verschwenden und verwenden auf Spielen / Buhlen und Zechen. O unsterblicher Gott! ist wohl noch mehr Schimpffs zu erfinden / und noch ein anderer Sport übrig / mit dem man dich hätte quälen können und mehrers plagen?

Ja / ja mein Sünder! was du jetzt thust / das hättest du auch damahls gethan; Was thust du dann jetzt? Siehst du Backenstreich jenen göttlichen Angesicht / oder aber schlagest du aus wahrer Reu und Leid auf deine sündige Brust? Besudlest du ihn mit Speichel / oder waschest du ihn mit Busz Zähren? Was thust du? Renneest du ihn einen König / ihn zu verschimpffen / oder bekennest du ihn einen wahren Gott? von ihm Barmherzigkeit zu erlangen? Ach ja! Barmherzigkeit O milder König / durch jene Dörner / die gegen dich so ungütig gewesen; Barmherzigkeit O gütiger König / durch jene Stacheln / so gegen dich so wild gewesen! Barmherzigkeit o lieber König durch jenen Purpur / so dich verhöhnnet! Barmherzigkeit o gnädigster König durch jene Speichel / die dich also besudlet! Barmherzigkeit o König der Glorie durch jene Schmach / volle falsche Grüz! Barmherzigkeit o wahrer König durch jenes Rohr / so dich vorstellte als einen falschen König! Barmherzigkeit o verhöhnter Gott / Barmherzigkeit!

A. A. Wollet ihr nun den König sehen / so kommet und sehet / Pilatus / das unbarmherzige Jüdische Volk zum Mitleyden zu bewegen / zeigt demselben Christum vor auf dem Schopffen seines Pallastis; Exivit Jesus portans coronam spineam & purpureum vestimentum, Joan. 19. Jesus gieng heraus /

und truge ein dörnerne Cron und Purpur Kleid. Hierüber schreyet auf der H. Laur. Just. O spectaculum! videre Dei Filium totum cruentatum, squallidum coram universa astare Judæorum plebe: O ein Schauspiel! den Sohn Gottes ganz blutig und verwüster vor einer ganzen Juden Schaar stehend sehen. Ach was für ein Schauspiel bist du worden / O Christe du König der Glorie! warhaftig ist nun an dir erfüllt / was vorgesagt Isaias c. 53. Non est species ei neque decor: & vidimus eum, & non erat Aspectus: Er hat weder Gestalt noch Schönheit; und wir haben ihn beschauet / und es was kein Ansehen da.

Was ist aber diß geredet? Es erkläret es Lyranus: Quia præ horore avertabant homines faciem: Weil die Menschen vor Abscheuen ihr Gesicht von ihm abgewendet haben. O göttliche Schönheit / wohin hast du dich entzogen; O Schönheit des Paradieses / wie bald bist du verschwunden! O Schönheit Christi wie bist du verflattet. Es ruffte Pilatus mit stärkerer Stimm: Ecce homo: Siehe ein Mensch! als wollte er sagen: Ich bilde mir ein / daß wie armseeliger ich ihn vorstelle / je mitleydentlicher werdet ihr euch erzeigen: und wie mehr er still schweiget / desto stärker werdet ihr rufen ihn zu befreien; Ecce! sehet ihr undankbare Juden! dieser hat eure Kranken geheylet / und jetzt sehet / wie ihr ihn mit Geißeln zerfleischet und mit der Rinden seines eigenen gewonnenen Bluts bekleidet habt! Dieses schon genug vergossene Blut löschet aus das Feuer eures Zorns / an den Stacheln dieser Dörner breche auf das Apostem eures Hergens / und gehe heraus das Eiter des Neids.

Aber O unerhörte Hartigkeit; Als Pilatus von dem ganzen Volk ein mitleydentliche Stimm erwartete / da vernimmt er von denen verbitterten Juden ein lauterer Mord-Geschrey: Tolle, tolle, Crucifige eum: Hinweg / hinweg mit ihm / creuzige ihn.

Es erzehlet Salvianus Epist. ad Parent. daß Servius Galba mit keiner Wohlredenheit die Römer habe bewegen können / daß sie dem unschuldigen Sohn des Galli die unwahr aufgebürdete Missethat verzeiheten; Endlich habe er sich resolvirt / den armseeligen Jüngling dem ganzen Volk zu zeigen / hoffende / durch dessen erbleichte Gestalt und Anblick würde der Zorn der Feinden gelegt werden / wie auch geschehen / dann das Ansehen dieses schmerzhaften Jünglings war ein Magnet-Stein / das zu sich gezogen das Eisen jener verharteten Herzen / alle Gemüther wurden so gleich ihm

ihm geneigt und wohl gewogen. Die böshafte Juden aber seynd weder durch die Wohlredenheit Pilati gestillet / noch durch den erbärmlichen Anblick Christi erweicht worden; sondern sie schrien immer fort! Tolle, tolle: **Hinweg / hinweg mit ihm!** Warum dieses? Der Heil. Thom. in Joan. c. 19. antwortet: Per hoc insinuant, quod nec eum videre poterant: Dardurch gaben sie zu verstehen / daß sie ihn so gar nicht anschauen konnten! Deswegen schrien sie so inständig: **Hinweg / hinweg mit ihm!**

Pilatus sprach zwar: gebt euch zur Ruhe / saget euer Ursachen / und ich als ein Richter will genug thun euren Begehren / wann ich sie für billich erkenne; Ihr habt ihn angeklagt / daß er das Volk verführet hätte / und ich hab gefunden / daß er die Kranken gesund gemacht habe: Ihr habt vorgeben / daß er den Frieden suche zu verführen / und nur den Krieg suche / da er gesprochen Matth. 10. Non veni pacem mittere, sed gladium: Ich bin nicht kommen / Frieden zu senden / sondern das Schwert: Dis ist wahr / nemlich er hat Krieg geführt mit den Lasten / aber allzeit Frieden gehalten mit denen Zugendhaften / wiewegen er auch die Seelige gelehret hatte / daß sie den Frieden verkündigen: Itrantes domum dicite: Pax huic domui. Matth. 10. Wann ihr zu einem Haus hinein gehet / so grüßet dasselbige / und sprecht: der Fried seye mit diesem Haus! Ihr saget / er enttühne die Hohepriester / und ich hab erfahren / daß er seinen Jüngern befohlen habe: Quaecunque dixerint vobis, servate & facite. Matth. c. 23. **Haltet und thut alles / was sie euch sagen.** Aus was Ursachen wollet ihr dann / daß ich ihn zum Tod verdamme?

Aber die vor Meyd / Zorn und Haß brennende Juden konnten kein andere Ursach vorziehen und erweisen / als ihren eigenen bösen Willen / stat pro ratione voluntas, welches Pilatus selbst wohl erkennt hatte / daß sie ihn aus purem Meyd also verfolgten / dahero auch öffentlich bekennet / daß er an ihm kein Ursach des Todes finden könne / wiewegen er ihn auch nicht dem Recht / sondern ihren Willen übergeben hat / wie die Schrift sagt. O wie recht hat gesagt der Königliche Prophet David? Psal. 117. Exarserunt sicut ignis in spinis: Sie brannten wie Feuer in den Dörnern; Das Feuer brennt die Dörner / aber mit Krachen und Geprassel / also waren beschaffen diese Hebräer: Christus ware ihnen ein Dorn in den Festivale.

Augen / er ware ein von ihnen verachtet und für böß und unnütz gehaltener Dornbusch / und ihr Meyd und Grimmen war wie ein Feuer: Dahero spricht Ugo Card. in h. l. Sicut ignis in spinis crepitum facit & strepitum, sic Judæi contra Christum invidia & ira succensi clamabant: Crucifige: Gleichwie das Feuer unter den Dörnern ein Geräusch und Geprassel machet / also auch die Juden angeflammt vom Meyd und Zorn wider Christum mit einem Tumult und Geräusch schrien: **Creuzige / creuzige ihn!** Weil sie ihn zu Aschen ja gar zu nichts machen wollten.

Nun o Pilate was wirfst du anfangen wider dieses krachende und schnalende Feuer? Der Evangelist Matth. c. 27. spricht zwar / er habe sich bedienet des Wassers: Accepta aqua lavit manus coram populo, dicens: Innocens ego sum à sanguine iusti huius: **Er nahm Wasser / und wusch seine Hand vor dem Volk / und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten;** Hat aber damit weder das Getümmel des Jüdischen Meyd-Feuers stillen / noch sein Herz säubern können von der Mackel / wormit er sein Seel bespuckte in Vergießung des unschuldigen göttlichen Bluts; dann die verstockte Juden schrien immer fort mit Mordthönenden Worten: Crucifige, crucifige eum: **Creuzige / creuzige ihn!** Warum riefen sie aber zweymal: **Creuzige?** Es antwortet offigedachter Parisiensis: Geminant Crucifige, ut ostendant mirabile desiderium, quod habebant de perditione Christi: **Sie ruffen zweymal creuzige / auf daß sie erzeugten ihr wunder-große Begierd nach dem Untergang Christi.**

Was thust du aber und was sagest darzu mein König und Herr / was haltest du O Christe IESU von diesem Volk / welches deinen Tod so halbsüßig begehrt? Facta est mihi hereditas mea quasi Leo in Sylva: Dedit contra me vocem, spricht Christus durch den Mund des Propheten Jerem. c. 12. **Es ist mir mein Erbtheil worden wie ein Löw im Wald: Es hat wider mich gebrüllt.** Welches freylich von der grausamen und unbarmherzigen Mutter / von der Synagog. zu verstehen ist / wie dann solche Löwen Art der H. Vatter Cyrillus in Joan. c. 18. auf die Meinenyde Juden gar schön ausdeutet: **Man sagt / daß / wann der Löw ein niges Thier fangen will / so pflege er einen erschrecklichen Brüller zu thun / womit er das Thier entweder zu todt erschreckt / oder in solche Furcht jagt / daß es vor Aengsten möchte dahin**

dahin fallen. Eben also: Quasi Leo in Sylva superba Synagoga adversus Salvatorem facta est: Wie ein Löw im Wald ist die hochmüthige Synagog wider den Heyland worden: Nam quamvis nullo ille terrore percussus sit, clamoribus tamen suis Christum Synagoga interfecit. Dann ob er schon als ein großmüthiger Herr und starker Gott mit keinem Schrecken ist darnieder geschlagen worden / so hat ihn doch die Synagog mit ihrem Gebrüll und Geschrey umgebracht: Crucifige eum! Creuzige ihn! O eine greuliche Stimm!

Gleichwohl erzörnte sich Christus nicht hierüber / sondern bate seinen himmlischen Vatter sprechend: Salva me ex ore leonis: Erlöse mich aus dem Rachen des Löwen! Psal. 21. Aber aus was für einen Löwen-Rachen begehret Christus errettet zu werden? Hugo Card. giebt die Antwort: Dum ait, salva me ex ore leonis, petit liberari Christus ab impetuoso clamore Judaeorum: Da Christus spricht / erlöse mich aus dem Rachen des Löwen / begehret er nur erlöset zu werden von dem ungeklümmten Geschrey der Juden. Er hat aber um keine Rache geschrien / noch um zwölf Legionen Engeln angehalten / die ihn schügen und von der Creuzigung befreien sollten: Dahero auch ohne Hindernuß der endliche Sentenz gefallen: daß er gecreuziget wurde.

Jetzt ihr Glaubige: Egredimini & videte Regem Salomonem &c. Gehet heraus und sehet den König Salomon 2c. Gehet hervor / sag ich / aus der Wohnung wo ihr lieget / wann ihr den gecrönten Christum / ehe er gecreuziget werde / noch einmal zu sehen verlanget. Wo wohnet ihr Männer? wo haltet ihr euch auf ihr Weiber? Ach in der Sünd / in den Wollüsten des Fleisches / in den Begierlichkeiten der Welt! Ergreiffet den Schlüssel einer wahren Reu / und gehet heraus aus diesem Kerker! ruft euch zu der H. Bernardus Serm. 6. Parasc. Egredimini filiae Sion, Animæ delicatæ de sensu carnis ad intellectum mentis, de servitute carnalis concupiscentiæ ad libertatem spiritalis intelligentiæ: Gehet heraus ihr Töchter Sion / ihr häckliche Seelen von der Empfindlichkeit des Fleisches zur Erkenntnuß des Gemüths / von der Dienstbarkeit der fleischlichen Begierlichkeit zur Freyheit eines geistlichen Verstands! Videant peccatores Christum in corona spinea, & compungantur: Gehet heraus von denen Hölen eurer Sünden

ihr Sündler / und sehet Christum mit Dörnern gecrönt / werdet aber dardurch wohl bereuet und zerknirscht.

Also ist zerknirscht worden jenes freche Mägdlein und Welt-Kind / gebürtig und wohnhaft zu Florenz / welches viel sorgfältiger ware ihren Leib zu schmücken und buzen vor die schöne Welt / als ihre Seel zu richten und pflanzen für die Ewigkeit / wie erzehlet Rho. 1. 1. c. 3. Dieses nahm in obacht Hippolitus Galatinus ein sehr tugendreicher Priester / der gleich gegen über seine Wohnung hatte / welchem auch herkölich leydware / daß diese Docten so viel schöne Zeit übel angewendete / immerfort nur stehend bey dem am Fenster hangenden Spiegel / sich aufmugend und buzend. Diesem dann vorzubiegen eröffnete er auch alle Fenster seines Zimmers / spazierte in selben auf und ab / hebte in gleichen an seine Haar zu kämplen / die Kleider zu sätten und auseinander zu richten / beynebens offtermal hin und wieder zu laufen / als ob er einen Spiegel zu Rath fragte; die Docten sahe diesem Spiel lang zu nicht ohne Verwunderung einer so ungewöhnlichen vermeinten Leichtfertigkeit an einem sonst so heiligen Priester; konnte sich endlich nicht mehr einhalten / ruffte mit einem unverschämten Gelächter dem frommen Priester zu: Herr Hippolite, leihet mir euren Spiegel / damit ich mich auch darum ersuchen und spiegeln möge / wie schön und wohl gebugt ich seye. Hippolitus zeigte ihr alsbald mit mitleydenlichen Angesicht den übel zerfleischten / mit Dörnern gecrönten / und mit Blut ganz überzogenen Jesum / schön und künstlich auf einer Tafel abgemahlt und vorgestellt; Ab welchem das üppige und freche Mägdlein nicht wenig erschrocken / gleich in dem ersten Anblick ihr garstige Gestalt und Leichtfertigkeit als in einem göttlichen Chrystall gesehen / die Welt beurlaubt / und Christo nachgefolget hat. An dieser hat sich wahr befunden: Videant peccatores Christum in corona spinea, & compungantur: Daß die Sündler sollen den mit Dörnern gecrönten Christum anschauen und zerknirscht werden.

O Christ wohlan! Ecce Homo: Stehe ein Mensch! Gehet ihn an ihr Frauen-Bilder / und bindet ihn / aber mit euren Haar-Locken als liebende Magdalenen. Ecce homo! sehet einen Menschen / und creuziget ihn / aber heftet ihn an mit den Nägeln eurer herkölichen Liebe. Ecce homo! sehet alle miteinander / wie viele Wunden unter

unter diesem Purpur / wie viel Schmer-
gen unter diesen Wunden / was für ein
grosse Liebe unter diesem Schmerken seye!
Ecce Homo! Wer strecket aus die Arm/
ihn zu umfassen in seine Schoos? wer
will diesen Menschen aufnehmen in sein
Herk? Nimm du ihn auf / O Maria/
weil sonst alle ihn verwerffen und austos-
sen! Ecce Homo! Ecce Filius tuus! Sie-
he o Maria! dieser Mensch ist dein
Sohn! du kennest ihn vielleicht nicht /
weil er gar verstatet ist / und zwar durch
meine Sünd / die ich noch in meinem Her-
zen hage.

Aber hinfüro nimmer: Eröffne dich
nun o Brust! zerknirsche dich o Will!
begehre Gnad o Zung! ruffe Barmher-
zigkeit o Stimm! verändere deine Ge-
danken o mein Seel! Respice in faciem
Christi tui, Ps. 83. **Sehe an das An-**

gesicht deines Gesalbten! O göttli-
ches Angesicht ich hab dich verspiehen und
verwüflet! Höre mein Seel / was dir
Christus durch den Mund Davids zu-
ruft: Respice in me, & milerere mei:
Sehe auf mich / und erbarme dich
meiner! hab ein Mitleyden mit mir / O
Christ!

Ja / ja / mein Gott! ich sehe dich
an / und beklage dich: Ich klage wegen
deinen Schmerken und wegen meinen
Sünden. Ach ihr Dörner werdet zu
Zungen / und betet für mich um Gnad!
O Purpur: Mantel werde mir zum
Schild / und beschütze mich vor dem Sa-
tan! O Rohr werde mir zur Federn /
und schreibe den gnädigen Sentenz der er-
haltenen Barmherzigkeit! Barmherzig-
keit ruffen wir arme Sünder! O Jesu
sey uns gnädig und barmherzig! Amen.



Am Heil. Charfreytag.

Andere Predig.

T H E M A.

Nos legem habemus, & secundum legem nostram debet
mori, quia filium Dei se fecit. Joan. 19.

Wir haben ein Gesetz, und nach demselbigen Gesetz soll er sterben,
dann er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Syn.

Der nach allem Gesetz unschuldige Jesus wird zum Tode
verdammet.



Niemal / ja niemals!
niemal hat das mensch-
liche Geschlecht ein so
erschrockliche Sünd ge-
dacht / als heut: O grau-
samer Tag: heut wollen
die Menschen tödten
ihren Gott / die Geschöpf ihren Erschaf-
fer. O ihr liebe Christen! wir müs-
sen uns schämen / daß wir heut unter die
Menschen gezeht / und also des uner-
hörten Sacrilegii, und Gottschänderi-
schen Mordthat theilhaftig werden / und
von uns ewig müssen sagen lassen / daß
wir unsern Gott zum Tode verurthei-
let haben. O Sünd über alle Sün-
den! wollte Gott! ich findete unter uns
Christen mehrere gegen Christo mitley-
dentliche Gemüther / welche verlangeten
JESUM den Sohn GOTTES vom
Tode zu erretten / die ihre Hand in sei-

nem unschuldigen Blut nicht zu waschen
suchten.

Ich weiß zwar wohl aus Herodoto
und Gellio, daß der König Crasus einen
Sohn gehabt habe / der von Jugend
auf stumm gewesen / da dieser aber wahr
genommen / daß ein verwegener Sol-
dat mit einem Säbel seinem Vatter dem
König den Kopf wollte zerpalten / da
seye ihm das Band seiner Zung gelöst
worden / und er habe gähling aufgeschry-
en: Cave, ne Regem occidas: **Halte**
ein / tödte den König nicht! Wollte
Gott! sag ich / es wären unter denen
Menschen einige Christen / welche bis-
hero zwar stumm gewesen in dem Lob
GOTTES / nun aber ihren Mund
aus einem Christlichen Cyffer eröffneten /
und denen grimmigen Juden zuschrien:
Halte ein / tödte den König Chri-
stum